



Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. November 2003, 20.15 Uhr im Saal der Propstei Wislikofen

Vorsitz: Guido Mattenberger, Gemeindeammann
Protokoll: Andi Meier, Gemeindeschreiber
Stimmzähler: Eugen Rohner und Jürg Wolf

Verhandlungsfähigkeit:

Stimmberechtigte laut Register:	255
erforderliche Stimmzahl (1/5):	51
anwesend sind:	57
Stimmbeteiligung:	22.3 %

Die Beschlüsse der heutigen Gemeindeversammlung welche mit mindestens 51 Stimmen gefasst werden, sind definitiv. Beschlüsse mit weniger als 51 Stimmen unterliegen dem fakultativen Referendum.

Gemeindeammann Guido Mattenberger begrüsst die Anwesenden – speziell diejenigen, welche das erste Mal an einer Gemeindeversammlung überhaupt oder in Wislikofen teilnehmen. Im Weiteren begrüsst er die Vertreter der Presse und dankt im Voraus für die Berichterstattung.

Er begrüsst auch ganz speziell Herrn Ravichandran Arumai, der ein Einbürgerungsgesuch gestellt hat, über welches an der heutigen Versammlung unter Traktandum 6 befunden wird.

Seit der letzten Gemeindeversammlung ist Frau Olga Moor verstorben. Zum Gedenken erheben sich die Anwesenden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Vorlagen mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt wurden und verliest die Traktandenliste:

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

TRAKTANDENLISTE

1. Genehmigung Gemeindeversammlungsprotokoll vom 04. Juni 2003
2. Kreditantrag von Fr. 150'000.-- für die 3. Etappe der Strassensanierung
3. Kreditantrag von Fr. 520'000.-- (Brutto) für die Erschliessung Rebhalde
4. Festlegung der Transportkosten für den auswärtigen Schulbesuch der Kindergärtner und Primarschüler (Verpflichtungskredit)
5. Genehmigung Voranschlag 2004, Festsetzung des Steuerfusses auf 123%
6. Einbürgerungsgesuch von Herrn Ravichandran Arumai
7. Verschiedenes und Umfrage

Zur Traktandenliste werden keine Änderungswünsche angebracht und sie ist somit wie vorstehend genehmigt.

1. Genehmigung Gemeindeversammlungsprotokoll vom 04. Juni 2003

Die Stimmberechtigten haben das Protokoll vom 04. Juni 2003 mit den Einladungen schriftlich erhalten. Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag

Das Protokoll vom 04. Juni 2003 sei in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Abstimmung

Das Protokoll vom 04. Juni 2003 wird mit grossem Mehr genehmigt.

GA Guido Mattenberger dankt GS Andi Meier für die Erstellung des Protokolls.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

2. Kreditantrag von Fr. 150'000.-- für die 3. Etappe der Strassensanierung

VA Marcel Locher:

An der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002 wurde ein Kredit von Fr. 150'000.- für die 1. Etappe der Strassensanierung bewilligt. Dieser Kredit wurde aufgrund des vom Ingenieurbüro Senn, Nussbaumen, ausgearbeiteten Strassenzustandsberichtes beantragt. Dieser Bericht zeigte deutlich den schlechten Zustand des Teerstrassennetzes unserer Gemeinde und dass dringend Handlungsbedarf besteht, da bei längerem Zuwarten die Kosten immer höher werden würden. Insgesamt werden Investitionen von Rund 1.1 Mio. für unsere Strassen notwendig sein.

In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Senn machte sich die Strassensanierungskommission, bestehend aus Roger Bieri, Paul Rohner und mir, im Sommer 2002 an die Arbeit. Die 1. Etappe ist unterdessen total abgeschlossen, die Kreditabrechnung kann erstellt werden, nach den Bauabrechnungen liegen wir Fr. 13'000.- unter dem Kredit. Bei der 2. Etappe, für welche der Kredit an der Gemeindeversammlung vom 29. November 2002 gesprochen wurde, sind alle Arbeiten abgeschlossen, die Abrechnung kann erfolgen, auch hier wird mit einer Kreditunterschreitung gerechnet.

Für die 3. Etappe im Jahr 2004 wird zum ersten mal vom eigentlich vorgesehenen Programm abgewichen, dies aufgrund der Strassenzustände. Folgende Strassen werden in dieser Etappe saniert:

- Ausserdorfstrasse, Postkreuzung bis zur Berghofstrasse (planmässig)
- Mühlebachstrasse, teilweise massive Sanierungsmassnahmen (planmässig)
- Uechmorgeweg (vorgezogen)
- Böbikerstrasse (vorgezogen)

Das vorziehen der genannten Teilstücke ist dahingehend problemlos, da bei den jetzt nach hinten verschobenen Teilstücke kein dringender Handlungsbedarf innert eines Jahres besteht.

Ziel ist es natürlich auch bei dieser Etappe, dass der Kredit nicht überschritten wird.

Die Diskussion wird nicht erwünscht.

Antrag

Der Verpflichtungskredit von Fr. 150'000.- für die 3. Etappe der Strassensanierung sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Verpflichtungskredit von Fr. 150'000.-- für die 3. Etappe der Strassensanierung wird mit 52 Ja-Stimmen definitiv genehmigt.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

3. Kreditantrag von Fr. 520'000.- (Brutto) für die Erschliessung Rebhalde

Traktandenbericht:

An der Gemeindeversammlung vom 29. November 2002 wurde der Landumlegung und der Änderung des Kulturlandplans im Gebiet Rebhalde zugestimmt. Unterdessen konnte man sich in verschiedenen Gesprächen mit dem Eigentümer Franz von Moos auf eine sinnvolle Neuzuteilung der Parzellen einigen. Als weiterer Schritt muss nun die Erschliessung aller Bauparzellen in Angriff genommen werden, damit die entsprechenden Bauplätze auch verkauft und bebaut werden können.

Die Kostenschätzung des miteinbezogenen Ingenieurbüros beläuft sich auf Fr. 520'000.- als Gesamttotal der Erschliessung (Erschliessungsstrasse und Rebenstrasse inkl. allen Werkleitungen, Nebenkosten, Projektierung und Bauleitung). Da es sich um eine reine Feinerschliessung handelt, werden diese Kosten im Verhältnis zur Fläche der Parzellen auf die Landeigentümer, also auf die Gemeinde Wislikofen (rund Fr. 331'240.-) und Herrn Franz von Moos (rund Fr. 188'760.-) aufgeteilt. Die Gemeinde als solches muss keine Beiträge leisten, schlussendlich gehen also nur die anteilmässigen Kosten gemäss Aufteilung zu Lasten der Gemeinde Wislikofen.

GR Ueli Laube: Ich gehe davon aus, dass sie die Erläuterungen in der Einladung gelesen haben. Ich möchte aber doch noch gewisse Ausführungen machen.

An der letzten Gemeindeversammlung wurde die Bauzonenänderung bewilligt. Sinn und Zweck davon war, dass die Zufahrt zu den einzelnen Parzellen verbessert wird und dass das Baugebiet insgesamt kompakter wird. In Zusammenarbeit mit dem Architektur Büro Schilling und dem Ingenieurbüro Senn ist die Strasse in die bestehende Geländelinie gelegt worden und man hat aufgezeigt, wie die Zufahrt zu den möglichen künftigen Einfamilienhäusern realisiert werden könnte. Bei dieser Erschliessung handelt es sich um eine Feinerschliessung, d.h. die angrenzenden Baulandeigentümer haben auch Kosten zu tragen. Ein Teil der jetzigen Rebenstrasse ist bereits erschlossen, der andere Teil muss mit Strasse, Wasser und Abwasser noch erschlossen werden. Die zusätzlichen Beleuchtungskandelaber welche erstellt werden müssen, sorgen dann auch gleichzeitig für eine bessere Beleuchtung der Verbindungsstrasse nach Mellstorf. Die Kosten werden sich für die Erschliessung der Rebenstrasse auf budgetierte Fr. 130'000.- belaufen. Der obere Teil welcher bebaut werden möchte, wird von oben mit einer Stichstrasse erschlossen, auch da kommen Wasser und Abwasser Erschliessungen dazu. Diese Kosten werden sich auf rund Fr. 390'00.- belaufen. Diese Kosten werden auf das ganze Baugebiet Rebhalde per m² aufgeteilt, dass ergibt Erschliessungskosten von Fr. 77.-/m².

Ab jetzt, falls der Kredit bewilligt wird, entscheidet der Markt, was dieses Bauland für einen Wert hat und natürlich auch sie, wenn an der Gemeindeversammlung über einen Landverkauf entschieden wird. Bauland in Wislikofen und Umgebung wird im Moment zu einem Preis von Fr. 200.- bis 250.- gehandelt. Dank einen tiefen Hypozins ist es im Moment günstig ein Eigenheim zu realisieren. Neuzuzüger sind nicht nur infolge der Steuern, sondern auch der dringend benötigten Schulkinder herzlich willkommen in Wislikofen. Mit ihrer Zustimmung zu diesem Kredit werden sie der Gemeinde Wislikofen für die Zukunft helfen. Für die finanziellen Auswirkungen auf unsere Gemeinde, geben ich GA Guido Mattenberger das Wort.

GA Guido Mattenberger: Es geht um eine Investition in und für die Zukunft unserer Gemeinde. Wie ihnen Ueli Laube erläutert hat, ist der Bruttokredit Fr. 520'000.-, der Anteil des privaten Grundeigentümers beträgt Fr. 188'000.-, bleiben also Fr. 332'000.- zu Lasten der Gemeinde.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

Das es in unserer Gemeinde unbedingt Entwicklung braucht, darüber sind wir uns sicher einig. Wir investieren als Grundeigentümer in eine Erschliessung, um unser Land überhaupt bebaubar zu machen. Wir bezahlen die Erschliessung zusammen mit dem Privateigentümer, danach gehen sämtliche Erschliessungswerke in den Besitz der Gemeinde über. Die ganze Investition ist eine Investition in der Bestandesrechnung, dadurch steigt der Wert des Baulandes. Wir sind der Meinung, dass wir das Projekt finanziell in der jetzigen Situation tragen können und es freut und natürlich, dass die FIKO dies ebenfalls so sieht. Gerne beantworten wir Ihnen noch Fragen zu diesem Projekt.

Schweri Meinrad: Wie sieht es mit dem Baulandpreis aus und gibt es schon Interessenten, welche hier bauen möchten?

GA Guido Mattenberger: Die Diskussionen über den Baulandpreis sind bereits sehr heiss gelaufen in den verschiedenen Gremien. Wir möchten hier sicher günstiges Bauland anbieten, d.h. das wir es ähnlich machen könnten, wie am Rest des Hanges, dass wir eine Auflage machen, dass wenn innert 25 Jahren ein Gewinn aus diesem Grundstück erzielt würde, 1/25 pro Jahr in dem man das Grundstück besitzt dem Besitzer gehört und der Rest der Gemeinde bezahlt werden müsste. Damit könnte man Spekulationen vermeiden und deshalb möchte man das Land günstig anbieten, damit es attraktiv ist nach Wislikofen zu kommen.

Zur zweiten Frage, momentan hat man noch keine Ausschreibung gemacht oder Interessenten gesucht. Es geht darum, dass jemand der jetzt hier Land kaufen würde, erst in zweieinhalb bis drei Jahren bauen könnte, dies funktioniert aber heute nicht mehr, wenn jemand Land kauft, dann möchte er möglichst bald mit dem Bau beginnen können. Deshalb sind wir der Meinung, dass die Erschliessung zuerst gemacht werden sollte.

Spuhler Lorenz: Es gab einmal den Wettbewerb, bei dem man gesehen hat, wie die Häuser aussehen könnten. Hat es da Änderungen gegeben oder gibt es unterdessen Vorschriften wie die Häuser aussehen müssten?

GA Guido Mattenberger: Diese Regelung, also der Gestaltungsplan, läuft jetzt parallel und dabei werden diese Regeln festgelegt. Aber nach dieser Baulandumlegung haben wir natürlich wieder den gleichen Architekten miteinbezogen, welcher seinerzeit den Wettbewerb gewonnen hat und von ihm stammt auch der vorhin auf der Folie gezeigte Plan. In diesem Wettbewerb ist es immer um ein Konzept gegangen. Wie kann man es sauber lösen? Wie kann man die Abwasserleitungen usw. einteilen. Das Grundprinzip ist also immer, dass man im Konzept drin bleibt, auch im Gestaltungsplan müssen dann gewisse Leitblanken gegeben werden. Wir sind aber immer noch der Meinung, dass dies eine Möglichkeit ist, man kann aber auch einen eigenen Architekt mitbringen und dessen Ideen müssen dann einfach in das Konzept von Architekt Schilling und in den Gestaltungsplan rein passen. Wir wollen aber dieses Korsett nicht zu eng machen, damit wir keinen Verlust der Attraktivität erleiden müssen.

Spuhler Lorenz: Gibt bei diesem Gestaltungsplan Vorgaben betreffend Umgebungs- oder Hausform?

GA Guido Mattenberger: Im Gestaltungsplan wird z.B. festgelegt, dass ein Haus ein Giebel haben muss, wohin dieser zeigen muss und wie die Erschliessung gemacht werden soll, Gebäudeabstände usw. Es ist auch möglich, dass man sagt auf gewissen Parzellen könnte man etwas höher bauen, damit es von der Linie her wieder einigermaßen aufgeht.

Spuhler Lorenz: Wer macht diesen Gestaltungsplan?

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

GA Guido Mattenberger: Der Gestaltungsplan ist jetzt parallel am laufen, wir haben eine Kommission eingesetzt, sie besteht aus dem Büro Senn, aus dem Architekt Schilling und dem Architekt Tschudin aus Brugg. Von Gemeindeseite sind Ueli Laube und ich dabei. Ebenfalls ist der Privateigentümer Franz von Moos dabei und mit Bruno Furrer und Klaus Laube auch zwei Nachbarn.

Höchli Rolf: Es gibt ja gewisse Rahmen, hat man sich auch schon Gedanken gemacht in welcher Preislage diese Häuser etwa zu liegen kommen? Klar kann dies jeder individuell noch etwas steuern, aber was mich interessiert ist etwa die Grössenordnung, ein solches Hause wäre ja doch im Hang gelegen.

GA Guido Mattenberger: Wir können eigentlich nur den Landpreis beeinflussen, danach kommt es darauf an, was der Käufer mit seinem Stück Bauland schlussendlich macht. Es kommt darauf an ob er eine Villa baut oder nicht.

Wenzinger Jörg: Wie gross sind diese Parzellen?

GA Guido Mattenberger: Man hat einmal angenommen, dass es etwas zehn Parzellen geben könnte, dann würde es etwa 420 m² pro Bauplatz ergeben. Im oberen Teil welche dem Privateigentümer gehört, sind es etwas mehr, dort dürften es wenn vier Parzellen entstehen rund 600 m² pro Einheit werden. Das ist aber eine ungefähre Annahme.

Es wird keine weitere Diskussion gewünscht.

Antrag

Der Verpflichtungskredit von Fr. 520'000.- für die Erschliessung des Gebiets Rebhalde sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Verpflichtungskredit von Fr. 520'000.- für die Erschliessung des Gebiets Rebhalde wird mit 48 Ja Stimmen bei 8 Enthaltungen genehmigt. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

4. Festlegung der Transportkosten für den auswärtigen Schulbesuch der Kindergärtner und Primarschüler (Verpflichtungskredit)

Traktandenbericht:

Die Gemeinden erleichtern gemäss § 53 Abs. 4 lit. c des Schulgesetzes den auswärtigen Schulbesuch durch Übernahme der notwendigen Transportkosten. Seit 1. Januar 2003 subventioniert der Kanton diese Auslagen nicht mehr.

Seit August 2002 besuchen die 1. bis 3. Klässler aus Wislikofen die Primarschule in Mellikon. Bis anhin wurde den Busbenützern das Busabo zu 100% finanziert und den Fussgängern bzw. Velofahrern wurde eine Pauschalentschädigung von Fr. 200.-- ausgerichtet. Für das Jahr 2004 und die nachfolgenden Jahre gilt es nun, die Wegentschädigung genau zu definieren und zu regeln.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

Die Gemeinderäte Wislikofen und Mellikon haben sich an einer gemeinsamen Sitzung eingehend mit dem Thema befasst. Die Behörden sind der Meinung, dass der öffentliche Verkehr unterstützt werden soll. Die Bushaltestelle "Chessel" wurde auf die andere Strassenseite verlegt, damit auch für die Kindergärtner und Unterstufeschüler eine sichere Benützung gewährleistet ist. Aus diesem Grunde schlägt der Gemeinderat folgende Transportentschädigungen vor:

- *Die Gemeinde finanziert den Benützern des öffentlichen Verkehrs 100% der Abokosten.*
- *Wer kein Bus-/Zugabo bezieht, erhält für die Zurücklegung des Weges zu Fuss oder mit dem Velo eine Entschädigung von 50% der aktuellen Abokosten.*

GR Anita Laube: Seit dem Schuljahr 2002/2003 bietet unsere Gemeinde nicht mehr alle Stufen der Primarschule in unserer Gemeinde an. Um den Schulweg zu entschärfen, haben die Gemeinden Mellikon und Wislikofen gemeinsam die Bushaltestelle im Chessel realisiert und sich dadurch für den öffentlichen Verkehr stark gemacht. Unterdessen haben sich auch alle an die neue Situation gewöhnt. Beide Gemeinde waren von Anfang an bereit, die Kosten für den öffentlichen Verkehr zu übernehmen. Bei der Oberstufe regelt das Gesetz die Transportkostenentschädigung, für die Primarschule und den Kindergarten gibt es noch keine gesetzliche Grundlage. Da es sich um jährlich wiederkehrende Ausgaben handelt, unterbereiten wir Ihnen heute diesen Verpflichtungskredit. Dieser Antrag wurden von den Gemeinderäten und Schulpflegen Mellikon und Wislikofen zusammen vorbereitet, d.h. auch in Mellikon wird an der Gemeindeversammlung darüber abgestimmt.

Rohner Heiri: Warum werden jene die mit dem Velo oder zu Fuss zur Schule gehen nur mit 50% der Abokosten pauschal entschädigt?

GR Anita Laube: Man war der Meinung, dass dies ein gerechter Ansatz ist, da bei einem höheren Ansatz der private Verkehr mit dem Auto gefördert würde und dann würde man den öffentlichen Verkehr nicht mehr genügend unterstützen.

Rohner Stephan: Wie viel kostet so ein Abo?

GR Anita Laube: Das ganze ist in Zonen eingeteilt und man muss mindestens zwei Zonen lösen. Die von unseren Schülern benötigten Zonen kosten im Moment Fr. 414.- im Jahresabo.

GR Guido Mattenberger: Gibt es einen Antrag, dass über die beiden Teile des Antrages separat abgestimmt wird oder können wir über beide Teile zusammen abstimmen?

Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

Antrag

1. **Die Gemeinde finanziert den auswärts zur Schule gehenden Kindergärtner und Primarschülern 100% der Abokosten für den öffentlichen Verkehr, bei Benützung von Bus oder Zug**
2. **Die Gemeinde zahlt den auswärts zur Schule gehenden Kindergärtner und Primarschülern eine Pauschalentschädigung von 50% der aktuellen Abokosten, bei Zurücklegung des Schulweges zu Fuss oder mit dem Velo**

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

Diese Festsetzung der Transportkostenentschädigung für den auswärtigen Schulbesuch von Kindergärtnern und Primarschülern ab dem Jahr 2004 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Die Festsetzung der Transportkostenentschädigung für den auswärtigen Schulbesuch von Kindergärtnern und Primarschülern ab dem Jahr 2004 wird mit 54 Ja Stimmen definitiv genehmigt..

5. Genehmigung Voranschlag 2004, Festsetzung des Steuerfusses auf 123%

GA Guido Mattenberger:

Sie haben das Budget 2004 mit dem Vorlage zugestellt bekommen, wie sie sehen konnten, sehen die Finanzen für das Jahr 2004 nicht schlecht aus. Für das Jahr 2002 mussten wir noch einen Aufwandüberschuss budgetieren, nun können wir aber schon zum zweiten mal in Folge ein ausgeglichenes Budget vorlegen. Dies natürlich vor allem darum, da wir nochmals mehr Finanzausgleich erhalten haben, es geht um Fr. 100'000.-. Seit 2002 ist der Finanzausgleich also um Fr. 180'000.- gestiegen. Der Steuerertrag ist aber gleich geblieben. Trotz dieser Mehreinnahmen möchte der Gemeinderat aber an seiner Finanzpolitik festhalten und nicht übermütig werden. Die zusätzlichen Mittel sollen klar für den Werterhalt oder für Abschreibungen eingesetzt werden. Aufwand und Ertrag 2004 werden also um Fr. 100'000.- auf gesamthaft 1.5 Mio. steigen. In der Investitionsrechnung haben wir Nettoinvestitionen von Fr. 170'000.- geplant. Die Eigenfinanzierungsquote liegt bei Fr. 174'250.-, also höher als die Investitionen, wir können also unsere Investitionen aus der laufenden Rechnung berappen.

Wie die finanzielle Zukunft unserer Gemeinde aussieht, hängt vor allem davon ab, was vom Kanton her aus uns zukommt. Ich habe es auch schon erwähnt, Entlastungspaket, Aufgabenteilung, Polizeiwesen, es kommt einiges auf uns zu. Ich denke, wir hier in Wislikofen haben unser Möglichstes getan um unsere Finanzen so gut es geht im Lot zu halten, die Infrastruktur so gut es geht a jours zu halten und unseren Aufgaben gerecht zu werden. Wenn Bund und Kanton dies auch sagen könnten, würden wir heute nicht von solchen Sparübungen und Projekten reden.

Dies meine Erläuterungen und Bemerkungen zum Budget 2004.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen

GA Guido Mattenberger: An dieser Stelle möchte ich Finanzverwalter Martin Süss und seinem Team für das perfekt vorbereitete Budget und die gute Zusammenarbeit recht herzlich danken.

Antrag

Der Voranschlag 2004 mit einem Steuerfuss von 123% sei in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

Abstimmung

Der Voranschlag 2004 mit einem Steuerfuss von 123% wird mit 54 Ja-Stimmen definitiv genehmigt.

6. Einbürgerungsgesuch von Herrn Ravichandran Arumai

GR Guido Mattenberger: Herr Ravichandran Arumai ist am 21. August 1965 in Sri Lanka geboren, er ist Staatsangehöriger von Sri Lanka und wohnt an der Goldenbühlstrasse 110 in Wislikofen.

Herr Arumai ist am 22. Mai 1991 als Flüchtling in die Schweiz gekommen, seit 27. April 1992 hat er Wohnsitz in Wislikofen, zuerst im Haus Goldenbühl und nun wie erwähnt an der Goldenbühlstrasse 110. Er wohnt also in einer Wohnung der Gemeinde und wir haben ihn als sehr angenehmen Mieter kennen lernen dürfen. Herr Arumai arbeitet seit dem Oktober 1997 als Pfleger im Kantonsspital Baden in der Operationsvorbereitung.

Herr Arumai hat beim Gemeinderat ein Einbürgerungsgesuch um Zusicherung der Bürgerrechte von Wislikofen, des Kantons Aargau und der Schweiz eingereicht. Herr Arumai erfüllt die Voraussetzungen, welche der Gemeinderat an eine Einbürgerung stellt. Sein Leumund ist einwandfrei.

Der Gemeinderat hat das Einbürgerungsgesuch eingehend studiert, hat ein Gespräch mit dem Gesuchsteller geführt und empfiehlt der Gemeindeversammlung das Gesuch von Herrn Ravichandran Arumai zur Annahme. Die Gemeindeabgabe von Herrn Arumai wurde auf Fr. 3'000.- festgesetzt.

Gerne nimmt nun der Gemeinderat oder Herr Arumai persönlich allfällige Voten oder Fragen aus der Versammlung entgegen, wem darf ich das Wort geben?

Spuhler Lorenz: Ich kenne „Ravi“ wie wir ihn nennen nun schon seit über 10 Jahren. Ich habe ihn ebenfalls kennen gelernt als einen sehr netten und hilfsbereiten Menschen. Er ist auch ein sehr angenehmer Mensch und hat sich hier in Wislikofen sehr gut eingelebt und hat hier auch Freunde unter der Bevölkerung. Ich denke es ist auch nicht ganz einfach, wenn man so weit weg von zu Hause ist und man die Situation in Sri Lanka kennt, hier ein geordnetes Leben zu finden. Dies ist „Ravi“ aber bestens gelungen. Ich denke mit einem Ja zu seiner Einbürgerung geben wir ihm auch ein Stück zu Hause hier in Wislikofen, ich möchte alle dazu aufmuntern, ihm die Stimme zu geben, damit er als Wisliker hier aufgenommen wird.

Rohner Paul: Verehrte Versammlung, „Ravi“ ist seit acht Jahren mein Nachbar und ich kann euch nur eins sagen, dass ist wirklich ein flotter Kerl, den wir also sicher aufnehmen dürfen. Er ist ruhig, er ist freundlich und in all diesen acht Jahren hatten wir nie ein Problem mit ihm. Wie gesagt, er ist kein Querulant und er ist der erste der beim Roten Kreuz als Tamile eine Prüfung als Krankenpfleger bestanden hat und das heisst doch immerhin etwas oder? Auch ein Arbeitskollege von ihm hat mir gesagt, wir sollen ihn dann einbürgern, es ist also auch an anderen Orten bekannt, dass er ein flotter Kerl ist. Auch ich möchte alle bitten, „Ravi“ die Stimme zu geben.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

Meyer Spuhler Susanne: Ich habe mehr eine technische Frage, ich möchte wissen wie das mit der Gemeindeabgabe genau läuft.

GR Guido Mattenberger: Früher hat man gesagt „sich einkaufen“, aber heute ist es einfach eine Gebühr welche man abgibt, diese ist nach Ermessen bis max. Fr. 5'000.-, es wird allerdings auf das Einkommen abgestimmt. Dazu kommen dann noch gewisse Gebühren bei Bund und Kanton.

Wenn dann keine Fragen mehr sind kommen wir zu Abstimmung, ich darf Herr Arumai bitten, dazu den Saal zu verlassen.

HERR RAVICHANDRAN ARUMAI TRITT IN DEN AUSSTAND.

GR Guido Mattenberger: Gibt es einen Antrag, dass über die beiden Teile des Antrages separat abgestimmt wird oder können wir über beide Teile zusammen abstimmen?

Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

Antrag

- 1. Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Herrn Ravichandran Arumai das Bürgerrecht der Gemeinde Wislikofen zusichern.**
- 2. Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Gemeindeabgabe auf Fr. 3'000.- festsetzen.**

Abstimmung

- 1. Der Einbürgerung von Herrn Ravichandran Arumai, 1965, aus Sri Lanka wird mit 55 Ja Stimmen, ohne Gegenstimme, definitiv genehmigt.*
- 2. Die Gemeindeabgabe wird mit 55 Ja Stimmen ohne Gegenstimme auf Fr. 3'000.- definitiv festgesetzt.*

GA Guido Mattenberger: Ich danke ihnen für diesen Beschluss, welcher gemäss dem aktuellen Bundesgerichtsentscheid keinem Referendum untersteht. Herr Arumai darf den Saal wieder betreten.

Die Versammlung spendet Herrn Arumai einen herzlichen Applaus beim betreten des Saals.

GA Guido Mattenberger: Herr Arumai ich darf ihnen sagen, dass ihr Gesuch angenommen wurde und zwar mit 55 Ja Stimmen. Ich gratuliere ihnen dazu recht herzlich und heisse sie als neuen Bürger von Wislikofen willkommen.

Arumai Ravichandran: Danke an alle, ich weiss gar nicht was ich sagen soll.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

7. Verschiedenes und Umfrage

GR Guido Mattenberger: Wem darf ich unter diesem Traktandum das Wort geben?

Spuhler Lorenz: Ich habe eine Frage zur Strassensanierung bei der Ifangstrasse. Warum hat man die Strasse nicht auf der ganzen Breite so breit hinuntergezogen hat, wie man es eigentlich einmal vorgesehen hat im Bereich Kiesgrube bis Liegenschaft Schveri. Die Strasse ist nach wie vor zurückversetzt, man hat einen gelben Streifen gemacht, ich verstehe nicht ganz warum dieser auf der linken Seite ist und warum man die Schächte nicht gleich an den Rand versetzt hat als man diese Sanierung gemacht hat.

VA Marcel Locher: Wie du sagst es ist eine Sanierung gewesen, es hat nichts mit Strassenbau in diesem Sinne zu tun. Der etappenweise Kredit den wir hier ausgeben ist für den Werterhalt der Strassen und nicht um die Strassen auszubauen. Des weiteren haben wir und dies auch überlegt, aber es muss keine Rennstrecke sein dort rauf. Meiner Meinung nach ist sogar die Strasse oben eher zu breit und es kann zu schnell gefahren werden. Die einfachste Lösung war dann ein Fussweg mit den angesprochenen gelben Linien, man hätte auch ein Trottoir bauen können, dass hätte aber viel mehr Geld gekostet und man hätte diese Schächte an den Rand versetzen können, dies hätte dann aber nochmals viel mehr Geld gekostet. Wir wollen also bei diesen Sanierungen die Strassen nicht vergolden sondern wollen deren Wert erhalten. Wir können nicht überall alles optimieren und dort hinauf eine Autobahn zu bauen kann nicht das Ziel sein.

Spuhler Lorenz: Da muss ich dich unterstützen, es ist einfach so, dass manchmal trotz dem Fussgängerweg mit den gelben Linien zu schnell gefahren wird.

VA Marcel Locher: Deshalb haben wir die Strasse nicht bis nach unten gezogen. An anderen Orten werden Blumenkistchen an den Strassenrand gestellt oder diese Erhöhungen montiert und wir haben nun die Strasse nicht breiter gemacht, damit wir keine Blumenkistchen kaufen müssen.

Meyer Spuhler Susanne: Ich habe wieder eine technische Frage und zwar zu dem Belag, ich stelle fest das dieser sehr rutschig ist und ich stelle mir die Frage ob es dann im Winter nicht noch viel gefährlicher ist für Velofahrer, Reiter oder Fussgänger. Warum ist diese Strasse so flach und nicht etwas körnig?

VA Marcel Locher: Diese körnigen Strassen welche du ansprichst haben meisten einen Oberflächenbelag, d.h. sie werden mit Teer angespritzt und gesplittet. Das ist aber lediglich eine Versiegelung der spröden Strasse. Wenn eine Strasse gröber ist, läuft das Wasser in den Teer hinein und wenn es gefriert sprengt es die Strasse. Bei unserer Variante ist es das Ziel, dass das Wasser abläuft bevor es gefriert.

GA Guido Mattenberger: Bei einer kleineren Sanierung würde dann in Zukunft sicher nicht gleich wieder ein neuer Belag gemacht, sondern dann käme eben die von dir angesprochene Variante mit dem Split zur Anwendung. Das sieht man meistens sonst überall, jetzt sind wir aber wieder einmal dran, solche Sachen ganz aufzuschaffen und haben einen neuen Belag gemacht.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2003

VERABSCHIEDUNG

GR Anita Laube: Wie sie vielleicht alle in der Botschaft gelesen haben, hat Christoph Spuhler die Demission aus der Schulpflege Wislikofen gegeben. Er ist per Januar 2002 in die Schulpflege eingetreten, er hat vor allem die Ressorts Finanzen und Musikschule unter sich gehabt. Zudem war er Aktuar der Schulpflege Wislikofen. Er hat massgebend an der Schulumstrukturierung der letzten beiden Jahre mitgearbeitet, sodass im Sommer der neue Schulvertrag abgesehnet werden konnte. Christoph Spuhler tritt aus beruflichen Gründen aus der Schulpflege zurück, der neue Schulvertrag beinhaltet, dass bei einer Demission erst Neuwahlen durchgeführt werden müssen, wenn weniger als drei Mitglieder in der Schulpflege verbleiben.

Christoph wir danken Dir für die geleistete Arbeit für unsere Schule, unsere Schüler und für unsere Gemeinde und möchten Dir zum Abschied ein Geschenk übergeben.

Anita Laube überreicht Christoph Spuhler ein Abschiedsgeschenk. Die Versammlung spendet Christoph Spuhler einen herzlichen Applaus.

GA Guido Mattenberger: Somit kommen wir bereits wieder zum Ende der heutigen Versammlung. Ich danke ihnen recht herzlich für das zahlreiche Erscheinen und die klaren Voten, dass spricht für eine lebendige Gemeinde in der die Leute mitmachen wollen und ich finde es auch schön wie sie hinter dieser Einbürgerung gestanden sind.

Die Sommergemeinde 2004 findet am Donnerstag, 17. Juni statt, wir hoffen, sie auch dort wieder so zahlreich begrüßen zu dürfen. Wir wünschen ihnen und ihren Familien eine schöne Adventszeit. Sie wissen ja auch, dass es an vier Samstagen jeweils einen Adventspero gibt, einer davon wird beim Gemeindehaus sein, dieser findet am 13. Dezember statt.

Wir wünschen nochmals allen schöne Festtage, einen schönen Abend und kommen sie gut nach Hause, besten Dank.

Schluss der Gemeindeversammlung: 21.15 Uhr

Der Vorsitzende:

Der Protokollführer:

Guido Mattenberger

Andi Meier